

# Werner Marxer – Ein neuer Maler mit genialem Pinsel

Galerie Alteesse erlebte Besucherandrang wie selten – Werner Marxer, Nendeln, fand mit seiner ersten Ausstellung grossen Anklang bei Kunstinteressierten

(pdg) – Selten erlebte die Galerie Alteesse in Nendeln einen derartigen Besucheransturm wie am vergangenen Samstag, als zur Eröffnung der Ausstellung Werner Marxer eingeladen worden war.

Bereits am Nachmittag zogen es viele Kunstinteressierte vor, die Bilder des «neuen Malers» in Ruhe zu besichtigen. Bei der Vernissage war dies kaum möglich. Andererseits bot der Vernissageredner, Hiskia W. Stolz, Grabs, Kunstexperte vom Haus Wettstein und bereits mehrfach in der Galerie Alteesse zu Gast, eine Einführung, die ebenso wie die Bilder von Marxer als bemerkenswert zu bezeichnen ist. Einige Zitate daraus bezeichnen das «Ungewöhnliche» dieser Ausstellung.

Hiskia W. Stolz meinte u. a.: «Es war anfangs Dezember letzten Jahres, als mich der Galerist Werner Gamper bat, mit ihm gemeinsam einen sogenannten «neuen Maler» in seinem Atelier zu besuchen, um mir ein neutrales Urteil zu bilden. Mit freundlich-herzlichen Händen und Druck werden wir willkommen geheissen und stehen, ehe wir es versehen, unmittelbar den Werken gegenüber. Die Überraschung ist perfekt – meine nächsten Erwartungen (ohne vorgefasste Meinung) total überrumpelt.

Das sollen Bilder eines neuen Malers sein? Ein Gedanke erfasst, durchzuckt mich, und kritisch prüfend schweift mein Auge zwischen Werk und Künstler hin und her. Will mein Freund, Werner Gamper, mich verschaukeln, wollen die



Freuen sich über die gelungene Vernissage (v.l.n.r.): Galerist Werner Gamper, Künstler Werner Marxer und Vernissageredner Hiskia W. Stolz.

beiden mich tatsächlich auf den Arm nehmen? Was ich hier wahrnehme, sind Arbeiten eines erprobten Routiniers, eines talentierten und begabten Künstlers. Ein derartiges Umspringen mit dem Pinsel und Orchestrieren der Farben kann nur auf der Basis langjähriger Experimentierens gegründet sein, sagt mir intuitiv mein Inneres. Die markante Sprache und Aussage der einzelnen Arbeiten treffen mich mit grosser Wucht. Nahezu jedes Original birgt eine Fülle vulkanischer Energie und fesselt wie ge-

Hiskia W. Stolz berichtet von einer neuen Erfahrung: «Ich habe ein tüchtiges Lehrstück verpasst bekommen: Talent und Begabung hat man als Gnadengeschenke von Gott, dem Schöpfer aller Dinge, mit in die Wiege bekommen, oder eben nicht. Auch das noch so intensive Studium an der Kunstakademie bzw. Besuchen von Kursen und Malschulen

vermögen Talent zu erzeugen. Talent ist angeboren und nicht erlernbar. Es kann lediglich gefördert werden. Werner Marxer malt seit drei Jahren – kaum zu glauben, wenn man seine Bilder vor Augen hat und das nicht oder noch nicht hauptsächlich, sondern in der Freizeit und in den Abendstunden.

Die Inspiration zum Griff nach dem Pinsel kam ihm in Griechenland, in Samos. Alle diese anfänglichen, nach der Natur gemalten, Arbeiten zeigen schon hohe, zeichnerische Qualität sowie künstlerisches Können auf und weisen hin auf geniale Begabung und Geschick des Bildautors. Von unzählbarem Willen und Ideenreichtum getrieben, durchfliegt der Künstler die Stufen seiner Entwicklung und vollzieht Quantensprünge zur Entfaltung seiner ureigensten, künstlerischen Originalität. Eine nähere Betrachtung widmet der Redner den beiden Hauptwerken «Die Staatskrise» und «Die Flügel gestutzt», um dann die Vernissagesgäste an eine ähnlich eindrucksvolle Erstaussstellung in der Galerie Alteesse, jene von Helga Widmann, zu erinnern, die damals am gleichen Ort ihre Karriere begonnen hat. Hiskia W. Stolz wörtlich: «Ich will kein Prophet sein und wage es trotzdem, bei Werner Marxer dieselben Prognosen zu stellen.»

Die Ausstellung in der Galerie Alteesse, Nendeln, ist jeweils Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr und Sonntag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.